

Verteilt durch die Postämter... Die Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Gegründet 1877.



Die typische Seite... Die Anzeigenpreise sind...

Verantwortlicher: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

№. 71 Druck und Verlag in Ulmstraße. Donnerstag, den 25. März. Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Unsere Zeitung bestellen!

Die Umbildung der Regierung.

Nach den letzten Nachrichten aus Berlin sind schwerwiegende Ereignisse und Änderungen zu erwarten. Die Reichsregierung verliert den Boden unter den Füßen...

Des Weiteren kam die Forderung zur Sprache, eine rein sozialistische Regierung einzuführen, eine Forderung, die nachträglich dahin eingeschränkt wurde...

Die Ablehnung der Friedensratifikation in Amerika.

Unter den Hauptern der Entente herrschen Meinungsverschiedenheiten über die Lehren, die man aus den Vorgängen in Deutschland ziehen müsse. Die Männer der französischen Regierung klammern sich immer verzweifelter an den Versailler Vertrag...

Es fehlt noch an ausgiebigen Nachrichten darüber, wie die deutschen Werten auf Amerika und die Stimmung dort gewirkt haben. Inzwischen ist aber dräben ein Ereignis eingetreten, das die Frage, ob Vernunft oder Unmuth in Europa regieren soll, möglicherweise der Entscheidung zutreibt.

zusammenbrechende Deutschland sein Schicksal erwartete, sondern auch den „Sieger“ das Maß ihrer Forderungen vorgeschrieben würde. Noch nach dem Waffenstillstand hat es in Deutschland nicht an Leuten gefehlt, die zu Wilson wie zu einem Halbgotht ausschauten...

Was soll nun werden? Jemandem wird dem „Kriegszustand“ zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, sechzehn Monate nach Niederlegung der Waffen, ja einmal ein Ende gemacht werden müssen. Das Wie aber kann für uns von ausschlagender Bedeutung werden...

Die Verhandlungen im Industriegebiet.

Siel, 24. März. Zu den hier geführten Verhandlungen über die Lage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet waren der Reichsminister Giesberts, der preuss. Landwirtschaftsminister Braun, Reichskommissar Severing, Vertreter der Industriestädte, der Mehrheitsparteien, der Unabhängigen, der Kommunisten und sämtlicher Gewerkschaften erschienen.

Aus Essen wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die Frage der Lebensmittelversorgung des Industriegebiets wird immer schwieriger. Die Bemühungen des Essener Oberbürgermeisters, der mit zwei Mitgliedern des Arbeiterrats am Sonntag im Flugzeug nach Berlin gereist war, die Berliner Regierungstellen zur schleunigen Lieferung von Lebensmitteln an die Städte des Industriegebiets zu bewegen, sind ergebnislos gewesen.

Ereignisse im Reich.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 24. März. Eine Versammlung der „revolutionären Betriebsräte“ hat mit knapper Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Die unabhängigen Bezirksleiter erklärten mit 19 gegen 5 Stimmen den Generalstreik für beendet.

Siel, 24. März. Der Generalstreik ist für beendet erklärt worden. Die Arbeit wird am Donnerstag wieder aufgenommen.

Kassel, 23. März. Bericht über die Lage im Bereich der Reichswehrbrigade 11. Eisenach: Seit gestern ist eine planmäßige Durchsichtung nach Waffen im Saage-Patrouillen, die in Richtung Gotha vorgehen, erfolgt. In der Stadt herrscht äußerlich Ruhe. Die Aufrechterhaltung der Ordnung dient zur Organisation von Aufständischenverbänden.

Die Reichstagswahlen.

Berlin, 24. März. Nach der „Freiheit“ schlägt der Vorkommensausschuss der Nationalversammlung den 6. Juni für die Vornahme der Reichstagswahlen vor.

Unsichere Lage.

Berlin, 24. März. Die Einberufung der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung ist in Anbetracht der unsicheren Lage auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Die Landesversammlung soll einen Tag nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung sich vereinen.

Die Mehrheitsparteien beschließen, zu der Frage der Umbildung des preussischen Ministeriums erst dann endgültige Stellung zu nehmen, wenn die Lage sich geklärt habe.

Gerüchteleise verlautet, Reichsminister Bauer werde zurücktreten und durch den bisherigen Außenminister Müller ersetzt werden. An die Stelle Müllers werde der Reichsminister ohne Fach Dr. David treten.

Ein moderner Hiasl.

Planen i. B., 24. März. Der „Bogiländische Anzeiger“ berichtet aus Marktneulichen: Der Kommunist Kay Holz, auf dessen Ergreifung der Staatsanwaltschaft Planen 6000 Mk. Belohnung ausgesetzt hat, und der in der Nacht zum Sonntag 14 Strafgefangene des Falkenstein-Schwarzgerichts aus dem Landgerichtsgefängnis Planen befreite, erschien gestern Abend mit einer bewaffneten Bande von etwa 200 Mann. Sie besetzten alle Straßen und ließen niemand aus den Häusern heraus. Holz selbst begab sich mit mehreren Leuten vor das Rathaus und verlangte vom Bürgermeister 100 000 Mark, die er auch erhielt.

Siel, 24. März. Admiral Ebers, der an Stelle v. Levezows zum Stationschef der Däfer ernannt worden war, hat gestern sein Amt wieder niedergelegt. Das Amt wurde von dem Reichsheeresoffizier Garbe übernommen.

Hagen i. B., 24. März. Nach schweren Kämpfen, die sich zwischen Arbeitertruppen und der Reichswehr im Gebiet der Lippe unter Anwendung von schwerer Artillerie auf beiden Seiten abgepielt hatten, ist ein Waffenstillstand von 24 Stunden abgeschlossen worden. Die Parteien liegen sich verschanzt gegenüber. Die Verhandlungen leitete Reichskommissar Severing. Die Minister Giesberts und Braun nahmen daran teil. Zur Feststellung der näheren Bedingungen wurde ein Ausschuss gewählt.

Die Gruppe Wejel der Reichswehr steht nördlich der Lippe. Die Gruppe Münster liegt mit dem rechten Flügel bei Buldern dicht bei Münster und östlich Münster. Kein Soldat steht so weit südlich, daß, wenn von Seiten der bewaffneten Arbeiter die Abmachungen eingehalten werden, es heute oder morgen zu Zusammenstößen kommen kann. Die Arbeitertruppen sind zurückgenommen bis südlich der Lippe.

Erfurt, 24. März. Die „Thüringer Landeszeitung“ meldet: Heute morgen 8 Uhr hatten die Aufrechter in Gotha bedingungslos die Waffen gestreckt. Gegen 1 Uhr mittags werden sich Abgeordnete der Stadt Gotha nach Eisenach begeben, um dem dortigen Truppenkommando die Abgabe der Waffen mitzuteilen. Darnach rücken die Regierungstruppen in Gotha ein. Die Führung der Roten Armee ist aus Gotha gelichtet. Nachmittags findet die Beerdigung von 73 Toten statt.

Chrudrus, 24. März. Der Generalstreik ist aufgegeben worden. Die Arbeiterchaft befindet sich noch im Besitz von Waffen. Der Platz selbst ist heute nacht freiwillig von der Roten Armee geräumt worden. Kleine Banden von Bewaffneten sollen sich noch in den umliegenden Wäldern aufhalten.



Der Furch.
Berlin, 24. März. Das „Beck. Tageblatt“ will erfahren haben, daß der Militärputsch schon in Valenland von der Eisernen Division verabredet worden sei. Die Seele sei ein Leutnant v. Harries, der mit dem Major Bischoff zusammengearbeitet habe. Die Eisernen Division sei nur zum Schein aufgelöst worden, in Wirklichkeit sei sie in Pommern und in der Uckermark einquartiert. Der Furch sollte erst im Juni stattfinden, durch Bruch der Verschwiegenheit sei aber bekannt geworden, daß bei Oberst Bauer Material liege. Bei Hausdurchsuchungen seien bei Bauer und Rapp Beweismittel gefunden worden.
In der Nationalversammlung wird ein Antrag eingebracht werden, die Immunität (Befreiung von der Gewaltgewalt) des Abg. D. Traub aufzuheben.

Neues vom Tage.

Die Ueberführung der Eisenbahnen an das Reich.
Berlin, 24. März. Die Vorlage betreffend die Ueberführung der Staatsbahnen an das Reich zum 1. April d. J. ist vom Reichsrat angenommen worden.

Rückkehr der deutschen Beamten aus Polen.
Bromberg, 24. März. Nach den neuesten amtlichen Berichten ist die Verlängerung des deutsch-polnischen Beamtenabkommens nicht endgültig vereinbart worden. Die vorübergehend in Polen in Dienst getretenen deutschen Beamten scheiden daher mit dem 31. März aus.

Der amerikanische Sonderfrieden.
Washington, 24. März. (Davas.) Dem Repräsentantenhaus ging ein Gesetzentwurf zu, der zu einem Sonderfrieden zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ermächtigt. Er sieht die Schaffung eines Handelsrats vor, der so rasch wie möglich dem Kongress einen allgemeinen Entwurf für die Leistung von Krediten an Europa unterbreiten soll. Diese Kredite sollen ausgedehnt werden, bis der Beschäftigung wieder den Stand der Vorkriegszeit erreicht hat.

Washington, 24. März. Senator Owen brachte im Senat einen Antrag auf Abänderung der Verfassung ein, wonach der Senat ermächtigt werden soll, den Friedensvertrag zu ratifizieren, wenn der Ratifikationsantrag eine gewöhnliche Stimmenmehrheit erzielt, und nicht eine 2/3 Mehrheit, wie sie die Verfassung bisher vorschreibt hat.

Heimkehr der Gefangenen aus Japan.
Berlin, 24. März. Von den Heimkehrertransporten aus Japan ist der Dampfer „Ara Maru“ am 9. März von Sabang nach Port Said, der Dampfer „Hubson Rau“ am 14. März von Port Said nach Ankerhorn vorüber interniert gewesen. Reichsdeutscher nach Bremen weiter gegangen, wo er vom 1. April ab erwartet wird.

Streik.
Mailand, 24. März. Der „Secolo“ meldet aus Brescia, daß der Landarbeiterstreik einen bedenklichen Charakter annahm. In verschiedenen Ortschaften kam es zu schweren Zwischenfällen.

Madrid, 24. März. Nachrichten aus der Provinz melden, daß der Eisenbahnerstreik überall ausgebrochen ist, ausgenommen in Valencia und Cadix, wo die Befriedigung einiger Forderungen möglich war.

London, 24. März. Der Reuterskorrespondent in Tokio erzählt: Die Nachricht, daß die Japaner 6 ihrer Regimenter aus Sibirien zurückziehen lassen, da sie vom Bolschewismus angegriffen worden seien, entsetzt jeder Veränderung.

Aus Stadt und Land.

Ergebniswahl. Durch Entschließung der Eo. Kirchenregierung ist die durch den Tod des Prälaten Dr. v. Römer notwendig gewordene Ergänzung eines geistlichen Abgeordneten für die Kirchenbezirke Nagold und Herrenberg auf Sonntag den 25. April festgesetzt worden.

Nordlicht. In der Nacht zum Dienstag wurde ein kräftiges Nordlicht beobachtet, das wohl mit der gegenwärtigen gewaltigen Fleckenbildung auf der Sonne im Zusammenhang stand.

Gerechtigkeits- und Landwirtschaft. Bei der Ansetzung von Gerichtsverhandlungen ist nach einer Verordnung des württ. Justizministeriums, soweit Landwirte in Frage kommen, auf die Saat- und Erntezeit Rücksicht zu nehmen. Unter Umständen ist Strafausschub oder Strafunterbrechung in dieser Zeit zu gewähren.

Falsches Gerücht. Es ist das Gerücht verbreitet, die nach Norddeutschland entsandten württ. Reichswehrtruppen haben in Kämpfen schwere Verluste erlitten. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß die württ. Truppen überhaupt noch an keinen Kämpfen teilgenommen haben.

Edhausen, 23. März. (Familienabend.) Am letzten Sonntag veranstaltete der Turnverein einen Familienabend, bei welchem nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandes Pfarrer Hoyer einen Vortrag über das Demütigen hielt und dabei zeigte, wie notwendig es für das deutsche Volk ist, einig zu sein. Bieder- und Kraftorträge verstanden die gelungene Feler.

Freudenstadt, 24. März. (Verhaftet.) Seit einiger Zeit trieb ein Individuum im Teufelwald und im Banter das sein Unwesen. Der Unbekannte ist Frauen und Mädchen in anstößiger Absicht an. Auch Geld und Schmuckstücke aus Gold waren ihm sehr begehrtwerte Gegenstände. Der hübsche Volgel gelang es nun am vergangenen Sonntag abend, den Täter in der Person des Jakob Frobenier, Dienstknecht von Waltersbrunn-Berg, im Teufelwald nach kurzer Verfolgung dingfest zu machen.

Aus dem Revizial, 22. März. Es reut sich Ho gewaltig in der Natur. Im Revizial hat die Blüte bereits eingesetzt in den Gärten von Haslach bis Gengenbach.

Stuttgart, 24. März. (Vom Landtag.) Der Finanzausschuss behandelte am Montag eine Gesetzesvorlage, nach der die Regierung für eine unter Beteiligung des Reichs zu gründende Württ. Kraftwagenversicherungsgesellschaft m. b. H. eine Million Mark anfordert. Bürgerpartei und Bauernbund beantragen, die Beratung auszusetzen, bis Sachorganisation des Fuhr- und Transportgewerbes gütlich geklärt worden seien, da das geplante Unternehmen eine schwere Konkurrenz für das private Fuhrgewerbe darstelle. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß das Unternehmen für das ganze Land hinsichtlich der Verkehrsversicherung besonders bei Waren von großem Vorteil sei. Der Antrag der B.P. wird abgelehnt und der Regierungsentwurf nach einem Antrag Hoff (D.D.P.) angenommen. Der weitere Regierungsentwurf, für die Erweiterung der Privatbahn Echterdingen-Neuhausen 1,5 Millionen auszugeben und der Stadt Stuttgart zu der bereits erfolgten Erweiterung der übrigen Teile der Silberbahn einen Staatsbeitrag von 200.000 Mark zu bewilligen, wurde gleichfalls angenommen. Es wurde darauf hingewiesen, daß der Ernennungsrundstisch, der von der bisherigen Inhaberin der Eisenbahn (Privat-Eisenbahngesellschaft) angelehnt ist, im Verhältnis zum Umfang der Bahnanlagen lächerlich gering sei.

Dem Landtag sind u. a. zwei Nachtragsforderungen zum Finanzgesetz für das Rechnungsjahr 1919 zugegangen. Der 10. Nachtrag fordert zum Ankauf des Anwesens Friedrichstraße 24 in Stuttgart einen Aufwand von 1.450.000 Mk., die aus Mitteln der Grundbesitzverwaltung vorzusehen sind. In dem Gebäud sollen Konzilien für die Ministerien des Innern und des Kirchen- und Schulwesens untergebracht werden. Am 11. Nachtrag werden zur Beteiligung an der Rederei Sömmchen S. m. b. H. bis zu 3.200.000 Mk. und zur Beteiligung an der

Erweiterung des Mineralien Schiefers bis zu 10 Millionen Mk. gefordert. Zur Deckung soll ein Staatsanlehen aufgenommen werden. Den Forderungen wurde vom Finanzausschuss zugestimmt.

Der Deckschiefer, der am Nordrand der Alb bekanntlich in ungeheuren Mengen vorkommt, liefert auch das Material zu einem vorzüglichen Baustein. Die angestellten Versuche haben ergeben, daß zu der Herstellung dieser Steine, die eine Druckfestigkeit von 115 Kp. auf den Quadratcentimeter besitzen, Strohrohnen nicht benötigt werden. Die Schieferstücke stellen eine Art von Beton dar. Die Preise der Steine sollen, wie ein Regierungsvertreter im Finanzausschuss des württembergischen Landtags mitteilte, die gleichen sein, wie die der Backsteine. Für die Erzeugung hat sich eine Gesellschaft gebildet, der der württ. Staat mit einem Kapital bis zu 10 Millionen beitreten soll. In Bälde würde mit einer Tageserzeugung von 100.000 Bausteinen zu rechnen sein. Ein Antrag der Bürgerpartei, den Betrag von 10 auf 3 Millionen herabzusetzen, da man doch noch keine Unterlagen habe, um die Ertragsfähigkeit des Unternehmens beurteilen zu können, wurde vom Finanzausschuss abgelehnt, der Regierungsantrag, wie bemerkt, mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen.

Der Finanzausschuss schickte endlich dem Gesetzentwurf über den Bau des Beamtenhauses zu. Demjenigen Beamten, die nach dem 10. November 1918 und vor dem 1. April 1920 auf Ansuchen in den bestehenden Ruhestand versetzt worden sind und im Zeitpunkt ihrer Versetzung in den Ruhestand das 65. Lebensjahr vollendet hatten, sollen dieselben Ruhestandsbezüge zugesichert werden, die ihnen gemäßer gewesen müßten, wenn ihre Pensionierung erst nach dem 1. April 1920 erfolgt wäre. Auch die Lehrer sollen dieses Vorteils teilhaftig werden.

Ein Antrag, warum die Ausbeutung eines Braunkohlensagers im Oberland einem Privaten überlassen werden soll, wurde vonseiten der Regierung dahin beantwortet, es handle sich um ziemlich hochwertige Kohle in einer Mächtigkeit von 80 Zentimeter. Nur ein kleiner Teil sei im Tagebau zu gewinnen, im übrigen kommt der bergbauliche Betrieb in Betracht, der erschwert sei. Staatlicher Betrieb wäre nicht zweckmäßig gewesen.

Stuttgart, 24. März. (Die finanzielle Lage.) Im Finanzausschuss machte der Finanzminister Mitteilungen über die finanzielle Lage des Staats. Danach hat das Rechnungsjahr 1917 mit einem Restvermögen von rund 24 Millionen Mk. abgeschlossen. Von diesem wurden die Anforderungen für zwei Nachträge mit 675.000 und 885.000 Mk. gedeckt, ferner der staatliche Aufwand für den Arbeiter- und Bauernrat mit 500.000 Mk. Weitere Summen wurden dem Restvermögen für Zwecke der Sicherheitsstruppen, der Erweiterung der Silberbahn und für das Kraftverkehrsamt entnommen. Das Rechnungsjahr 1918 wird voraussichtlich mit einem Abmangel von 10,5 Millionen Mk. abschließen, der noch aus dem Restvermögen von 1917 gedeckt werden kann. Wie der Abschluß für 1919 sich gestalten wird, steht noch nicht fest. Die Forderungen haben einen Mehrertrag von etwa 10 Millionen Mk., die Einkommensteuer einen solchen von rund 35 Millionen, die Umsatzsteuer von 4,5 Millionen, die Sporteln von 3 Millionen erbracht. Dazu kommen Mehreinnahmen der Staatshauptkasse mit rund 1 1/2 Millionen und ein Mehr bei den Württembergischen Beiträgen von 1 Million, insgesamt Mehreinnahmen von 55 Millionen. Diesen gegenüber stehen große Staatsüberschreitungen, vor allem beim Verkehrswesen.

Stuttgart, 24. März. (Die Garnisonkirche.) Am Sonntag wird Feldpredigt in dem letzten Gottesdienst in der Garnisonkirche abgehalten. Die Gemeinde löst sich auf, die die Kirche wird als Predigtkirche an eine bestehende Parochie angeschlossen.

Ludwigsburg, 24. März. (Reichswehrpfarrer.) Für den Bezirk V (Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen) mit 18 Standorten, ist je ein evangelischer und katholischer Militärgeistlicher bestimmt. Voraussichtlich wird von evangelischer Seite der hiesige Garnisonpfarrer Stadelmann mit dieser Aufgabe betraut. Die Garnisonkirche wird militärisch bleiben, aber für bestimmte Sonntage der Stadt Kirchengemeinde eingeräumt werden.

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von H. Hill. (92. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Herbert mußte für das alles so wenig eine Erklärung wie der Beamte. Und da er sah, daß es hier für ihn nicht mehr zu tun gab, schickte er in sein Hotel zurück. Durch das Telefon fragte er noch einmal im Krankenhaus an, ob eine Veränderung in Helens' Befinden eingetreten sei. Aber es wurde ihm mitgeteilt, daß der Patient das Bewußtsein noch immer nicht wiedererlangt hätte. So legte er sich denn zur Ruhe, nachdem er wenige Bissen genossen — beinahe von all den Aufregungen und Strapazen.

Die Nacht verbrachte er in einem tiefen, traumlosen Schlummer. Den nächsten Vormittag brachte er damit zu, in allen Pensionaten, von denen er annehmen konnte, daß Anna darin abgeblieben sei, nach der Schwester zu fragen. Aber es wurde ihm mitgeteilt, daß der Patient das Bewußtsein noch immer nicht wiedererlangt hätte. So legte er sich denn zur Ruhe, nachdem er wenige Bissen genossen — beinahe von all den Aufregungen und Strapazen.

Die Nacht verbrachte er in einem tiefen, traumlosen Schlummer. Den nächsten Vormittag brachte er damit zu, in allen Pensionaten, von denen er annehmen konnte, daß Anna darin abgeblieben sei, nach der Schwester zu fragen. Aber es wurde ihm mitgeteilt, daß der Patient das Bewußtsein noch immer nicht wiedererlangt hätte. So legte er sich denn zur Ruhe, nachdem er wenige Bissen genossen — beinahe von all den Aufregungen und Strapazen.

Die Nacht verbrachte er in einem tiefen, traumlosen Schlummer. Den nächsten Vormittag brachte er damit zu, in allen Pensionaten, von denen er annehmen konnte, daß Anna darin abgeblieben sei, nach der Schwester zu fragen. Aber es wurde ihm mitgeteilt, daß der Patient das Bewußtsein noch immer nicht wiedererlangt hätte. So legte er sich denn zur Ruhe, nachdem er wenige Bissen genossen — beinahe von all den Aufregungen und Strapazen.

Die Schwester, die ihn empfangen hatte, notierte sich seinen Namen und das Hotel, in dem er abgeblieben war, und Herbert entfernte sich wieder. So müde fühlte er sich, daß er sich in seinem Zimmer zu einem kurzen Schläfchen niederlegen mußte. Aber schon nach einer Stunde weckte ihn der Kellner, um ihn an das Telefon zu rufen.

Die Direktion des Krankenhauses teilte ihm mit, daß Heinz von Witten aus dem Schloß erwacht sei und daß er den Wunsch geäußert habe, Herbert möchte sogleich zu ihm kommen.

In einer Drohschleife fuhr Herbert zum Krankenhaus hinunter. Er war voll febriler Spannung, was ihm der Freund würde zu erzählen haben. Und durch das Versprechen eines Talers als Extrabelohnung, wenn er ihn rasch hindrängte, veranlaßte er den Drohschleifentücher, seinen armen Gaul halb zu Tode zu peitschen.

Nur ein paar Augenblicke lang hatte Heinz am Morgen die Augen geöffnet — Helene aber, die kaum einen Blick von ihm ließ, hatte es dennoch wahrgenommen. Bähelnd hätte sie sich über ihn herabgemiselt — und das freudige Aufstehen in seinen Augen hatte ihr's sogleich gesagt, daß er sie erkannt. Ein sonniges Bäheln war über sein Gesicht gegangen — und wenn es auch nur wie ein Hauch gewesen war, Helene hatte die wenigen Worte doch verstanden, die er flüsterte:

„Helene — meine liebe, geliebte Helene! Ah, das ist gut, daß du bei mir bist.“
Damit schloß er auch schon wieder die Augen, und seine tiefen, regelmäßigen Atemzüge zeigten ihr's an, daß er schlief. Zwei große schwere Tränen rollten ihr über die Wangen — aber es waren Tränen der reinsten und lautersten Freude. Und der Arzt, der wenige Minuten später nach dem Patienten sah, konnte sich nicht genug verwundern über das freudige Bäheln in ihren Augen und das Beben ihrer Stimme, als sie ihm von dem Erwachen Heinzens Mitteilung machte.
„Das ist allerdings ein sehr günstiges Zeichen“, sagte er. „Ich hatte kaum erwartet, daß er sogleich aufwachen würde.“
Gegen die Mittagzeit kam eine Schwester, um ihr von dem Befinde Heinzens Mitteilung zu machen. Und eine Stunde später etwa schlug Heinz zum zweiten Male die Augen auf, um sich mit einem großen, verständnislosen Blick im Zimmer umzusehen. Aber da er Helene gewahrte, schloß er wieder.

Diesmal freilich war sein Bewußtsein viel klarer als am Morgen. Und wenn das junge Mädchen auch in seinen Blicken das Geständnis der Liebe lesen konnte, daß er am Morgen aus gesprochen — mit Worten wiederholte er's nicht. Sicherlich war das kurze Erwachen und das, was er dabei gesprochen, seinem Gedächtnis schon wieder entschwunden.

„Müssen Sie schon wieder in meine Pflege sein, Fräulein Helene?“ sagte er leise. „Was ist denn mit mir geschehen? Und wo bin ich hier?“
Aber noch ehe sie ihm hatte antworten können, setzte sein Gedächtnis wieder ein. Mit einem Male erinnerte er sich an alles, was geschehen war; und die Ruhe, die noch soeben auf seinen Lippen gelegen, machte einem Ausdruck wilder Angst Platz.

„Aber mein Gott — ja, ich erinnere mich — an dem Schrank mit den Apparaten bin ich zusammengebrochen. Wo aber bin ich hier? Und wie lange ist es her, daß man mich gefunden hat?“

„Man hat Sie gestern morgen gefunden, Heinz. Und Sie sind hier in der Charité.“
„Gestern morgen?“ Ein tiefer Atemzug der Erleichterung hob seine Brust. „Gott sei Dank, so ist es noch Zeit! Wie aber hat es geschehen, Helene, daß man mich fand?“
Helene erzählte ihm, was sie selbst wußte, und sie sagte ihm auch, daß Herbert von Leipzig dagewesen sei.

„Herbert? Ich bitte Sie, veranlassen Sie, daß man ihn behält! Ich habe ihm unendlich Wichtiges mitzuteilen — und jede Minute ist kostbar!“
Das junge Mädchen ging hinaus, um das Notwendige zu veranlassen. Es wurde an Herbert telephoniert; aber noch ehe er eingetroffen war, meldete sich ein anderer Besucher — ein erkrankter Herr in einfachem Zivilanzug, der sich als der Kriminal-Kommissar Herzer legitimierte.

„Sagen Sie bitte Herrn von Witten, ich käme in wichtiger Angelegenheit“, beauftragte er die Schwester, die ihn empfing. „Und ich liebe ihn tiefen, mich sogleich zu empfangen.“
Räuspernd ließ Heinz ihn sogleich in sein Zimmer führen. Und während Helene die beiden Herren allein ließ, nahm der Kommissar neben dem Bette Platz.

„Ich komme im Auftrag der Staatsanwaltschaft“, begann er. „Heinz aber legte ihm die Hände — sein rechter Arm war noch immer steif und unbeweglich — auf den Arm.“

Fortsetzung folgt.

Stuttgart, 24. März. (Die Abstimmung im Stuttgarter Bezirkslehrerverein.) Der Verein obung. Lehrer schreibt uns: Zu der neuerdings durch die Mütter gehenden Nachricht von einer durch den Bezirkslehrerverein Stuttgart veranstalteten Umfrage in Sachen des Religionsunterrichts muß doch bemerkt werden, daß der Stuttgarter Bezirkslehrerverein nicht die gesamte Stuttgarter Lehrerschaft umfaßt, daß also auch das Bild, das die Umfrage ergeben hat, keineswegs ein Abbild von der Stellung der Stuttgarter Lehrerschaft, geschweige denn des gesamten Württ. Lehrersstands zur Frage der Erteilung des Religionsunterrichts sein kann. Die Mitglieder des Vereins Ewang. Lehrer in Württemberg sind bei dieser Abstimmung gar nicht gefragt worden. Ihre Zahl beträgt für Stuttgart und Vorort über 130, im ganzen Land 683. Sie alle sind gern bereit, unter den von der Landeskirchenversammlung vereinbarten Voraussetzungen den Religionsunterricht in der Schule zu erteilen und vermögen in den gewiß bescheidenen Mitteln der evang. Landeskirchenversammlung, die zum Teil unter großen Opfern auf eine ganze Reihe wichtiger kirchlicher Rechte verzichtet hat, nicht im mindesten eine „Erweiterung der kirchlichen Rechte“ zu erblicken, wie die Erklärung des Stuttgarter Bezirkslehrervereins vom Standpunkt des erst in Vorbereitung befindlichen kleinen Reichstageses ersichtlich ist.

Stuttgart, 24. März. (Betriebsrat erwählt.) Reger finden in den Daimlerwerken Betriebsräte gewählt. Wahlvorschlüsse haben aufgestellt die kommunistische Partei, die Mehrheitssozialdemokratie, die Christlichen Gewerkschaften mit dem Hirsch-Dunker-Verein und die Unabhängige Sozialdemokratie.

Stuttgart, 24. März. (Erhöhung der Brennholzpreise.) Durch eine Erhöhung des Landesbrennstoffamts werden die bis jetzt geltenden Brennholzpreise um 5 Prozent erhöht. Die Steigerung der Holzpreise ist die Ursache hierfür. Die Erhöhung gilt rückwirkend bis 1. Januar dieses Jahres.

Tübingen, 24. März. (Mobilisierung der Studenten.) Wegen der drohenden Lage ist die hiesige Studentenschaft mobilisiert worden.

Waldenburg O. O. Dechingen, 24. März. (Einbruch.) Aus dem färschl. Dohensche Waldenburgschen Landhaus am Hirschenberg wurden durch Einbruch 10 Fischgeschweife, Teinpfefel, Pfeffer und Tassen im Gesamtwert von über 7000 Mk. gestohlen.

Vermischtes.

Waldenburg. Die durch Kettenhandel die Preise in die Höhe getrieben werden, zeigt folgender Fall: Eine Stuttgarter Möbelfabrik hat Ende Dezember 1919 an einen Möbelhändler in Ulm eine Schlammereinrichtung zum Preis von 4000 Mk. verkauft. Der Ulmer Händler, der noch Holz und Marmor im Anschaffungswert von etwa 1800 Mk. dazugeben mußte, hat das Zimmer um 8000 Mk. an einen Gustav Meyer in Sulzhausen verkauft, der sich bei ihm als elässiger Händler, der sich wieder einrichten wollte, eingeführt hatte. Tatsächlich hat Meyer, der Möbelhändler ist, das Zimmer nicht für sich behalten, sondern es bald darauf an den Möbelhändler A. Chan in Stuttgart um 12 250 Mk. weiterverkauft, wobei er von ihm aus noch zwei Stühle zum Preis von 250 Mk. zugegeben hat. Chan hat das Zimmer an den Möbelhändler Ernst Weg in Stuttgart um 14 600 Mk. weiterverkauft und Weg hat es dann in seinem Laden zum Preis von 20 000 Mk. zum Verkauf gestellt. Das Zimmer wurde nunmehr vom Kriegswucheramt beschlagnahmt. Gegen die Beteiligten ist wegen Kettenhandels Klage erlassen.

Die Kohlenlager Deutschlands. Deutschland ist bekanntlich eines der kohlenreichsten Länder Europas. Im Rheinland und Westfalen, im Saargebiet und in Schellen lagern noch mächtige Vorräte, auch im Erzgebirge (Zwickau-Chemnitz) gibt es Steinkohlen. Die Frage ist, wie lange diese Vorräte noch vorhalten. Dies ist natürlich im wesentlichen abhängig von der Bevölkerungsanzahl, der Industrieentwicklung, der Verbrauchsmöglichkeit und von anderen Voraussetzungen. Der Preisvertrag z. B. hat uns bekanntlich auf Jahre hinaus eine gewisse Zwangsablieferung von Kohlen auferlegt. Die jährliche Förderung von Stein- und Braunkohlen beträgt rund 200 Millionen Tonnen, sie wird sich aber in Zukunft steigern und man darf als eine durchschnittliche Jahresförderung wohl 300 Millionen Tonnen in Rechnung setzen. Der Steinkohlenvorrat beträgt dagegen nach den bisher gültigen geschätzten Feststellungen bis zu einer Tiefe von 1000 Meter 140 Milliarden Tonnen, einer Tiefe von 1200 Meter 190 Milliarden, einer Tiefe von 1500 Meter 272 Milliarden oder unter Annahme der letzten Stufe von 1500 bis 2000 Meter Tiefe gar 410 Milliarden Tonnen. Dazu kommen noch 13 1/2 Milliarden Tonnen Braunkohlen. Der Gesamtvorrat beträgt somit mindestens 42 1/2 Milliarden Tonnen oder mehr, als das Doppelte der englischen Kohle. Ob die genannte tiefe Schicht unter 1500 Meter ausgedeutet werden kann, ist noch ungewiß; geologische und physikalische Verhältnisse von bis jetzt noch unbekannter Größe, die Wärme der Schicht usw., sind hier ausschlaggebend. Wenn also nur die Kohlenlager bis zu 1500 Meter ausgedeutet werden könnten, so würden die deutschen Vorräte bei einer durchschnittlichen Jahresabgrube von 300 Millionen Tonnen noch 1000 Jahre hindurchreichen; wenn aber auch

die tiefste Schicht gehoben werden kann, würden es 1400 Jahre sein — vorausgesetzt, daß die oberflächigen Kohlenlager, die 40 Prozent der Gesamtmenge ausmachen, uns nicht an die Polen verloren gehen. Ohne Oberschichten wäre es mit der deutschen Kohlenwirtschaft in 600 bzw. 840 Jahren vorbei.

Goldfunde. Nach einer Meldung aus Kanada sollen in Alaska, der Nordwestküste von Nordamerika, neue Goldfelder entdeckt worden sein.

Erdbeben in Brasilien. Die brasilianische Presse meldet, daß Sachverständige aus südafrikanischen Diamantenfeldern die brasilianischen Diamantenvorkommen untersucht haben und zu dem Schluß gekommen sind, daß bei moderner Ausbeutung der brasilianische Diamantenreichtum noch größer sei als derjenige Südafrikas. Das „Journal do Comercio“, Rio de Janeiro, veröffentlicht zum Beispiel ein Gutachten des Leiters des Londoner metallurgischen Instituts, der erklärt, der brasilianische Diamant und die Förderung sei nur deshalb im Vergleich mit Südafrika verhältnismäßig gering, weil in Brasilien noch immer Jahrhunderte alte Förderungsverfahren angewandt würden.

Einbruch. In dem städtischen Museum in Neumünster (Holstein) sind einige hundert Altertumsgegenstände in Gold, Silber und anderen Metallen gestohlen worden.

Ueber die Verabreichung im Bismarck-Mausoleum in Friedrichsruh in der Nacht zum Montag wird noch gemeldet, daß die beiden Verbrecher vom Sarkophag des Fürsten Herbert die silbernen Kränze gestohlen haben, ferner die silbernen wertvollen Wandhändler, die dem Reichskanzler bei seinem Ableben von Fürsten und Vereinen gesandt worden waren. Im ganzen sind 350 Pfund Silber gestohlen worden. Die Verbrecher hatten das Silber zerhackt. Zu ihrer Verhaftung in Büchen (bei Lauenburg in Holstein) führte ihr schweres Gepäck, das sie verdächtig machte. Sie führten viele Einbrecherverzeuge mit sich. Bisher verweigerten sie die Namensangabe. Es ist möglich, daß die Verbrecher auch mit den Grabstätten-Einbrüchen in Charlottenburg und Dessau zu tun haben.

Öffentlicher Sprechsaal.

(Eingefandt.)

Erwiderung der Freien Schuhmacher-Zunung des Bezirks Nagold.

Einsender des Sprechsaalarikels in der Dienstag Nummer des Blattes, möge nähere Auskunft über Schuhpreise bei der Freien Schuhmacher-Zunung des Bez. Nagold erhalten, wo selbst keine detaillierte Preisberechnung aufliegt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 24. März. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der Feindtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Ostibirien ist gestoppt. 5 japanische Dampfer sind fest gehalten, wovon der erste, „Scotland Maru“, am 20. 3. 1920 Wladiwostok verlassen sollte. Die Kosten für die Heimreise von ungefähr 5000 Gefangenen betragen rund 150 Millionen Mark.

Berlin, 24. März. (Pilotat.) Laut Berliner Lokalanzeiger hat der Oberreichsanwalt bei der Nationalversammlung die Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Traub wegen Hochverrats beantragt.

Nach dem Berl. Pilotat. hat der neue Polizeipräsident Richter heute den Kommunistenführer Dr. Paul Leol aus der Schutzhaft entlassen.

Der Berliner Pilotat. meldet, daß General Rabich mit der Reichswehr von roten Truppen in Wesel eingeschlossen ist.

Im Norden von Berlin wurde gestern, wie das Berl. Tageblatt meldet, der Lokomotivführer eines Stadtbahnzuges, während dieser sich in voller Fahrt befand, durch einen Schuß aus einem Hause heraus ins Herz getroffen u. sofort getötet. Durch die Geistesgegenwart des Heizers, der sofort die Führung übernahm, wurden die zahlreichen Reisenden vor schwerer Gefahr bewahrt.

Berlin, 24. März. Der Kellertat der Nationalversammlung wird morgen Mittag um 12 Uhr zusammengetreten und Beschluß fassen, wann die nächste Sitzung stattfinden wird. Wahrscheinlich wird diese am Freitag abgehalten werden.

Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) Das „Berliner Tageblatt“ teilt mit, daß in der Reichskanzlei von einem Haftbefehl gegen Lubensdorf wegen Beteiligung an dem Putsch Kapps nichts bekannt sei.

Berlin, 24. März. Das kriegsgerichtliche Urteil gegen Oberleutnant Marlosch ist von der Regierung bestätigt worden. Das Urteil, das Marlosch wegen des Befehls zur Erschießung der 29 Matrosen freisprach und ihn nur wegen unbefugter Entführung zu einem Monat Festungshaft verurteilte, ist damit rechtskräftig geworden.

Berlin, 24. März. Die Reichswehrbrigade 11 teilt über die Lage in Thüringen mit: Die Truppen des Generals Rummelstiel erreichten die Gegend halbwegs Eisenach-Gotha. Der Vormarsch ging im allgemeinen ohne Störung vor sich. Partouillen erhielten aus Weichersfeld Feuer. Einige Verluste sind zu beklagen. Ueber die Auslieferung der in Suhl zur Zeit gefangenen Reichswehrleute schweben Verhandlungen.

Kopenhagen, 24. März. Nach einer Meldung aus Kowno haben die Polen den vor einigen Tagen begonnenen Angriff auf Litauen auf Verlangen der Entente-Kommission, die die polnischen Streitfragen untersucht, wieder eingestellt. Die Polen haben eine Reihe von Dörfern, die sie besetzt hatten, geräumt.

Berlin, 25. März. Die von Deutschland abgelieferten Torpedojäger sind angekommen.

Paris, 25. März. Havas meldet aus Amsterdam, die Zeitung „Het Sun“ werde die Kunst Erzbergers in Amsterdam.

Bielefeld, 25. März. Nach eingehenden Verhandlungen der Arbeitervertreter und Stadtverwaltungen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks wurde eine Erklärung festgelegt, in der ausgeführt wird, daß die Vertreter aller beteiligten Parteien ihre Forderungen zur Entwertung der durch den Rapp-Putsch entstandenen Lage auf Grund derjenigen Vereinbarung in Einklang bringen wollen, auf Grund deren die Vorstände der deutsch. Gewerkschaften, der S.P.D. und der U.S.P.D. vorgestern in Berlin die Beendigung des Generalstreiks beschlossen haben. Die Korps Büttwig, Lichtschlag u. Schulz sollen aufgelöst werden. Zur Unterstützung der öffentlichen Sicherheitsorgane wird eine Ortswehr in Stärke bis zu drei Mann auf 1000 Einwohner aus den Kreisen der republikanischen Bevölkerung gebildet. Es erfolgt sofortige Abgabe der Waffen und Munition, sowie die Rückgabe requirierten und erbeuteten Heeresgeräts an die Gemeindebehörden. Bei loyaler Einhaltung dieser Vereinbarung wird ein Einmarsch der Reichswehr in das rheinisch-westfälische Industriegebiet nicht erfolgen. Der verstärkte Ausnahmezustand soll aufgehoben werden.

Berlin, 25. März. Nach den Berliner Morgenblättern ist im Laufe des gestrigen Tages in den Verhandlungen des Reichskabinetts mit den Mehrheitsparteien sowohl über die Durchführung der zwischen den Gewerkschaften und den Mehrheitsparteien vereinbarten neun Punkte, als auch über die Umbildung der Regierung nahezu eine Einigung erzielt worden.

Die „Berliner Morgenpost“ glaubt folgende Ministerliste geben zu können: Reichskanzler: Bauer, Vizekanzler und Justiz: Schiffer, Reichsminister: Hermann Müller, Inneres: Koch, Reichswehr: Giesler, Finanzen: Cuno (Zentrum), Schatzminister: Holz (Zentrum), Verkehr: Bell, Arbeit: Schilde, Wirtschaft: Schmidt, Wiederaufbau: Silberstein, Post: Giesberts, ohne Portefeuille: David. Von den neuen Männern ist Cuno Direktor der Papag und ehem. Beh. Finanzrat, Holz Amtsrichter in Rottenburg a. N. und Silberstein Gewerkschaftsführer, er leitet den Bauarbeiterverband.

Ebenso verzeichnen die Morgenblätter die Nachricht, daß der preussische Ministerpräsident Hirsch dem Präsidenten der preussischen Landesversammlung, Leinert, den Rücktritt des preussischen Kabinetts überreicht habe. In parlamentarischen Kreisen werde angenommen, daß Roske einen Sitz im preussischen Kabinett angeboten bekommen soll. Das preussische Verkehrsministerium soll der frühere Chef des Feld-eisenbahnbauwesens, General Gröner, erhalten.

Berlin, 25. März. Nach dem Berl. Pilotat. treten in Vorpommern und im südlichen Mecklenburg bewaffnete Banden auf. Die Güter Kruckow und Klein-Bielen sind niedergebrannt worden. In Faulenroß bei Malchin wurde Graf Dahn ermordet. In Enolen und Beigrod haben schwere Kämpfe zwischen Spartakisten und Reichswehrtruppen stattgefunden. Die Linie Greifswald-Bolgast ist in der Hand bewaffneter Arbeiter unter Führung Berliner Kommunisten. Die Telefonleitungen zwischen Stralsund und Greifswald, sowie in ganz Vorpommern sind durchschnitten. Die Strecke Berlin-Stettin ist wieder fahrbar, nachdem Verhandlungen mit den Spartakisten, die den Bahnhof Eberswalde besetzt hielten, zu einer Einigung geführt haben.

Mailand, 24. März. Die der „Secolo“ aus Neapel vernimmt, ist der in Neapel liegende englische Dampfer „Kuslat“ ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beläuft sich auf zwei Millionen.

Mailand, 24. März. Dem „Secolo“ zufolge ist es in der Provinz Padua zu schweren Unruhen zwischen organisierten Katholiken und Anhängern der Sozialisten gekommen.

Die 15. Sektion ist verantwortlich für die 15. Sektion.

Die Erwerbspreise für Eier dürfen bei Strafverfolgung weder von den Sammelstellen noch von den Geflügelhaltern überschritten werden.

Die Nichtinhaltung der vorgeschriebenen Zuschläge durch die Abgabestellen ist ebenfalls strafbar.

Nagold, 25. März 1920. Oberamt: Nagold.

Amtliche Bekanntmachungen.

Eierpreise.

Die Bekanntmachung vom 11. 2. 20 in „Aus den Landen“ Nr. 36 ist hiermit aufgehoben.

Auf Grund des § 15 Abs. 3 der Ministerialverf. vom 26. 9. 1918 (Staatsanzeiger Nr. 244) hat die Landesverforgungsstelle am 19. 3. 20 und im Auftrag der Landesverforgungsstelle das Oberamt folgendes bestimmt:

I. Der dem Geflügelhalter für ein Hühner- und Entenei zu bezahlende Grundpreis beträgt 60 Pf., für ein Ganssei 90 Pfennig.

II. Zu diesem Grundpreis dürfen Zuschlagen:

1. Gemeindefamstelstellen bei Lieferungen an die Bezirks-Sammelstelle 3 Pf.
2. Die Bezirksfamstelstelle:
 - a) bei Lieferung an Empfangsstellen außerhalb des Bezirks 7 Pf.
 - b) bei Lieferungen an eine Sammel- oder Abgabestelle innerhalb des Bezirks 5 1/2 Pf.

Die Zuschläge schließen die Kosten für das sorgfältige Packen der Eier ein. Packlisten stellt die Bezirksfamstelstelle, ebenso trägt letztere für Lieferungen von den Gemeindefamstelstellen zur Bezirksfamstelstelle und umgekehrt sämtliche Besuhr- und Frachtkosten, wie auch die Rückbeförderungskosten für die leeren Kisten. Für Sendungen außerhalb des Bezirks ist im Zuschlagsfuß die Beförderung bis zur nächsten Verladestation und die Verladung selbst inbegriffen, während die Fracht von der Verladestation bis zum Bestimmungsort und die Rückfracht der leeren Kisten die Empfangsstelle zu tragen hat.

3. Bei Abgabe an den Verbraucher einschließlich 1 1/2 % Umsatzsteuer.

- a) Abgabestellen in Selbstverforgergemeinden, welche gleichzeitig Sammelstellen sind 4 Pf.
- b) Abgabestellen mit Zuschuß vom eigenen Bezirk bis zu 8 Pf.

Lorenz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelflinten - Büchselflinten.
Drillinge.
Pirsch- und Scheibenschützen
Revoiver u. Mehrladepistolen.
Fischings.
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.
allerlei Munition.
Rücktrieb, Jägerpatronen, Jagdschilde, Samaschen,
Jagdgeschosse, Wildpatronen, Röhrlängen, Feldgeschosse,
Nachspanner, Feuertzeuge u. s. w. - Maßige Preise!
Solide Arbeit!

Bezirksarbeitsamt

für die Oberamtsbezirke Calw und Nagold.

Nach der Verordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung vom 17. Febr. 1919 über die Pflicht der Arbeitgeber zur Anmeldung eines Bedarfs an Arbeitskräften (Staatsanzeiger vom 12. März 1919 Nr. 59) ist jeder Arbeitgeber, welcher 5 und mehr Arbeitskräfte benötigt, verpflichtet, 24 Stunden nach Eintritt des Bedarfs bei einem nicht gewerdmäßigen Arbeitsnachweise (Arbeitsamt), welcher sich mit der Vermittlung von Arbeitskräften der benötigten Beschäftigungsart befaßt, anzumelden. Die Unterlassung dieser Meldepflicht ist mit Strafe bedroht.

Sodann enthält die Verordnung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisierung zur Behebung des Arbeitermangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919 (R.G.B.L. S. 310) — welche sich noch in Kraft befindet — folgende wichtige Bestimmung:

§ 1. Die Arbeitgeber in der Land- oder Forstwirtschaft sind verpflichtet, jede offene Stelle sofort einem nicht gewerdmäßigen Arbeitsnachweise anzumelden, sowie von jeder Besetzung der als offen gemeldeten Stellen dem Arbeitsnachweise, bei dem die Anmeldung erfolgt ist, binnen 24 Stunden Mitteilung zu machen.

Arbeitgeber und Unternehmer werden wiederholt auf die Einhaltung dieser Bestimmungen aufmerksam gemacht. Zuwiderhandlungen müssen zur Anzeige gebracht werden.

Calw, den 24. März 1920. Verwalter: Prof.

Forstamt Simmersfeld.

Forstpolizeil. Bekanntmachung

Die Herren Ortsvorsteher der waldbesitzenden Gemeinden des Forstbezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß da und dort die Stockholznutzung in Gemeinbewaldungen Formen annimmt, die offenkundiger Waldstrolch sind. Stockholznutzung ist in Kulturen, die oft mit größter Nähe zustande gebracht sind, unbedingt verboten. Auch sonst ist solche zu unterlassen, wo sie zum schädlichen Schaden des Waldes dient (Gefährdung von Stangenholzern usw.), das Forstschutzpersonal der Gemeinden hat unerschrocken und ohne Ansehen der Person die Anzeige solcher Frevel wegen Forstbeschädigung bei der zuständigen Forstverwaltung durch Vermittlung des Schultheißenamts zu veranlassen. Wer aus schändlicher Gewinnucht sich nicht scheut, mit roher Hand zu verwalten, was andere mit Liebe gehegt und gepflegt haben, verdient es nicht anders.

Den 23. März 1920.

Forstamtmann von Kapff, A. B.

Eschhausen.

Lang-, Sägholz- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Mittwoch, den 31. März** d. J., nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Rathaus aus den Gemeinbewaldungen:

a) im Submissionsweg Lang- und Sägholz;
1. Eschdahlhalde

Lose	Nr.	Langholz					Stm.	Sägholz			Stm.	St.
		I	II	III	IV	V		I	II	III		
I	471/530			16	13	9	21,48	7	16	4,53	50	
II	531/590	2	7	16	15	23,22	3	8	9	17,14	23	
III	591/633	4	7	7	12	20,35	1	9	2	12,92	8	
2. Stuhlberg												
I	634/660			5	10	10	11,19			2	0,62	
II	661/690	5	6	9	6	18,71	2	1	1	3,41	232.	
III	691/720	3	9	6	9	15,70				2,29		
IV	721/739			4	7	4,25			1	7	4,35	

Ferner im Submissionsweg:

1 Eiche I. Kl. 0,89 Fm., Killberg

1 dto. IV. Kl. 0,68 Fm., Allienen

b) im öffentl. Auktionsweg um 3 Uhr nachmitt. auf dem Stock Stangen im Killberg:

Bauftangen: 77 St. Ia, 126 St. Ib u. 32 St. II. Kl.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 23. März 1920.

Schultheißenamt:
Dengler.

Rontoristin

gewandt in Kurzschrift und Maschinenschriften kann sofort eintreten.

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen sind an das Rontor dieses Blattes zu richten.

Emil Dreiz

Finanzsekretär

Emma Dreiz

geb. Wallraf

— Vermählte —

Altensteig, den 25. März 1920.

Altensteig.

Eine Partie

prima würtbg.

Rotklee

Mk. 20 per Pfund

in den nächsten Tagen erwartend bei

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Vor Inkrafttreten der neuen Tabaksteuer probieren Sie

Raucher-Stolz

vorzügliche Tabak-Mischware (60 Proz. reiner Tabak, Strunkentabak und Rizschblätter) behördlich genehmigt. Packete mit 80 Gramm Nettogewicht Ladenpreis Mk. 1.—

Ein Versuch überzeugt! Größere Sendung ist wieder eingetroffen bei

C. W. Lutz Nachf.

Früh Bühler jr.

Garantiert reine

Tabake

lose und in Paketen empfiehlt billigst der Oblige.

Most-

Substanzen

zur Bereitung eines guten Hausbranks empfiehlt in großer Auswahl

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig

Telefon 41.

Altensteig.

Ein Paar neue

Damen-

Stiefel

(Größe 40) hat im Auftrag zu verkaufen

R. Theurer, Schuhm.

Altensteig.

Garten-Sämereien

Gemüsesamen, Blumensamen

Angersensamen

Zuckerrübensamen

Steckzwiebeln, Steckbohnen

empfiehlt in großer Auswahl

Karl Henzler senior

Eisenwarenhandlung.

Druckarbeiten

für Behörden, Geschäfte u. Private liefert schnell und preiswert die
W. Rieker'sche Buchdr.

Altensteig.

Brautschleier

Brautkränze

Hochzeitssträuße

Vasenbuketts

Spiegelzweige

empfiehlt

Hans Schmidt

vorm. Adion.

Altensteig.

Verpachte 2 oder 3 Bary.

Grasboden

sowie einige ar

Länder

am Weinsteigle.

Früh Faust.

Wer tauscht guterhalt.

Leiterwagen

(60 Ztr. Tragkraft) gegen leichteren Rohwagen um. Zu ertr. in der Red. d. Bl.

18—24 Jähr., wid., fleißig

Mädchen

auf 1. od. 15 April in gut. bürgerlich. Haushalt gesucht. Gute Lohn u. Behandlung.

Frau Otto Hoffert
Eutinberg, Lehenstr. 28 II.

Hämorrhoiden

franke, u. gl. kranken mit entzünd. Schmerzen, Jucken, Brennen, Stechen, Blutungen und Knotenbildungen, Ihr werdet glücklich befreit durch Sanitas-Hämo-Präparate. Verlangt sofort legendre Anführer Dr. G. G. G. vom Sanitas-Verlag Heidelberg 116.

Bergebung von Bauarbeiten.

für den Neubau des Herrn J. Großmann in Ergrube sollen die

Maurer- u. Zimmerarbeiten (Handarbeit)

in Auftrag vergeben werden. Pläne und Arbeitsbestimmungen sind auf dem Büro des Unterzeichneten, sowie im Rathaus zum Bären in Ergrube aufgelegt und wollen Offerte bis spätestens **Montag, den 29. März** beim Bauherrn in Ergrube abgegeben werden.

Die Bauleitung:

O. A. Strohmayer, Bernhardt

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des † Stadtschreibe Dr. Lindemann versteigere ich im Hause des Uhrmachers Rieger am **Montag, den 29. März** von 1 Uhr an

1 massiv eichenen Schreibtisch mit Patentschloß und Stuhl, 1 massiv eichenen großen Kleiderschrank, 1 furnierten Kleiderkasten, 1 Plüschrohschafsofa, 1 harthölzerne Bettlade, 1 Kopfhauseiselonque mit 2 Teppichen, 1 Kopfhauseiselonque (3 teilig) nebst Kopfpolster und 2 Kopfkissen, 2 Hausapotheken, 4 Sessel, 2 Wandbretter, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Konjoll mit Spiegelaufsatz, 1 Serviertisch, 1 Gartentisch, 1 verziertes Wandchränken, 1 Herdtisch, 1 Leih Bücherschrank (5 teilig mit Glasfenster und Schloß) 3 Bücherständer, 1 eiserne Kaffeetasse, 1 Blechkaffeetasse, 1 vernickelter Kaffeespiegel, 1 Globus, 1 Zylinderhut, etwas Glas-, Porzellan- und Küchengerät, 1 Herbarium, verschiedene Portraits-Rahmen und Sonstiges.

Alle Sachen stammen aus einem besseren Haushalt und sind gut erhalten. Die größten Möbel kommen von 1 Uhr an zur Versteigerung.

Liebhaber sind eingeladen.

Nagold, den 23. März 1920.

Bezirksnotar: Popp.

Sägmehl

hat laufend abzugeben

Finkbeiner & Klumpp

Sägewerk, Besenfeld.

Kühl-Anlagen

Eiskühlung: Maschinenkühlung Kleinkältemaschinen

Umbau schlecht funktionierender Kühlanlagen Umbau von Eiskühlanlagen zu maschinellen Kälteanlagen jeder Art in Kork, Torfseum etc.

Kreis & Wieber

Spezial-Geschäft für moderne Kühl-

Anlagen und Messgerei-einrichtungen

Karlstraße Kaiser-Allee 51 Tel. 4142

In hiesiger Gegend folgende Anlagen ausgeführt:

Dürrschnebel zum Adler, Altensteig

Biese zum Schwaben, Rülberbronn

Seeger zum Anker, Wörmersberg

Unser Spezialfachmann, Herr Kreis, ist diese Woche in Altensteig, Bahnhofrestauration, und gibt kostenlos Auskunft über Kleinkältemaschinen und Kühlanlagen